

# Privat wohnen und gemeinsam leben an der Kallhardtstraße

- Großes Interesse an den Preisträgern des Wettbewerbs.
- Runder Tisch im März zur Zukunft des Gestaltungsbeirats.

**MARTINA SCHAEFER** | PFORZHEIM

Dort, wo sich vor dem Krieg einmal eine alte Kettenmaschinenfabrik und aktuell ein Parkplatz befindet, soll sich an der Kallhardtstraße ein neues grünes Quartier entwickeln (die PZ berichtete).

Der Vorsitzende des Preisgerichts und Sprecher des Pforzheimer Gestaltungsbeirats, Ludwig Wappner, erläuterte gestern vor weit über hundert Interessierten, darunter Architekten, Planer aber



**Ludwig Wappner**

auch Stadträte, die vier preisgekrönten Entwürfe samt Anerkennung im Foyer des Rathauses. Das große Interesse an den Arbeiten dürfte auch dadurch hervorgerufen worden sein, dass eine Mehrheit im Gemeinderat kürzlich den Gestaltungsbeirat und eben solche Wettbewerbe wie den um die Kallhardtstraße per Beschluss eingefroren hat.

Trotzdem wollen Stadtbau und Baugenossenschaft Arlinger mit dem Siegerentwurf von Steimle Architekten / Landschaftsarchitekten Planstatt Senner (Überlingen) Ende 2021 mit dem Bau ihres Vorhabens beginnen. Zuvor muss Baurecht geschaffen werden.

Die Bauherren wollen einen starken zweistelligen Millionenbetrag in ein völlig neues Miet-Wohnkonzept investieren, das entlang des Metzgergrabens 50 Wohnungen auf 6000 Quadrat-



Die Architekten Christine und Thomas Steimle sowie Johann Senner präsentieren ihren Siegerentwurf für die Kallhardtstraße im Rathaus.

FOTO: MORITZ

## Preisträger

Erster Preis: Das Stuttgarter Büro Steimle Architekten GmbH, Stuttgart und Landschaftsarchitekt Planstatt Senner, Überlingen. Zweiter Preis: Mind Architects Collective und Heidacker Architekten Bischofsheim. Dritter Preis: das Pforzheimer Büro Peter W. Schmidt Architekten. Vierter Preis: FFM Architekten aus Frankfurt. Anerkennung: Pauly Fichter Planungsgesellschaft Neulsenburg. [mof](#)

metern Nutzfläche, (davon 1500 Gemeinschaftsflächen mit Cafés, Werkstätten und Gästehaus) etablieren will. Es soll ein Mix aus Privatheit und Gemeinschaft entstehen. Da allein beim Kupferdächle 40 Parkplätze wegfallen, müssen

100 Stellplätze geschaffen werden. Dafür ist laut Carsten von Zepelin, Vorstandsvorsitzender der Baugenossenschaft, eine Tiefgarage vorgesehen. Diese neue Wohnidee über einen Wettbewerb mit 14 Teilnehmern entwickeln zu lassen, lobte Carmen von Mundorff, Geschäftsführerin Medien bei der Landesarchitektenkammer, am Rande der Veranstaltung ausdrücklich. Dies schaffe einen Mehrwert für die Stadt. Es bedürfe außerdem Mut, die ersten fünf sogenannten Clusterwohnungen in Baden-Württemberg zu bauen und die Verschränkung von Gemeinschaftsflächen und Privatem in eine baulich ansprechende Form zu gießen. In Städten wie München und Zürich gehören sie bereits in den Lebensalltag.

Ludwig Wappner, der mit seinen Kollegen Henning Ehrhardt und Christoph Felger vormittags über diejenigen Bauprojekte im kleinen Kreis diskutiert hatte, die

eigentlich Gegenstand der ausgefallenen Gestaltungsbeiratssitzung hätten sein sollen, wiederholte sein Gesprächsangebot an den Gemeinderat und Oberbürgermeister Peter Boch. Laut Bürgermeisterin Sibylle Schüssler soll es frühestens im März einen runden Tisch mit der Verwaltung, den Architekten und Gemeinderäten geben, um konstruktiv weiterzuarbeiten. Professor Wappner, der an der Fakultät für Architektur am Karlsruher KIT lehrt, betonte, wie wichtig die Außenwahrnehmung für das Entwicklungspotenzial der Goldstadt sei. Hans Göz fordert für die örtliche Kammergruppe der Architektenkammer Baden-Württemberg schnelles Handeln, um das entstandene „Projektplanungsvakuum“ zu beseitigen. Er hält die beratende Tätigkeit des Gremiums in Pforzheim für unabdingbar, da es in den meisten Teilen der Stadt kein qualifiziertes Baurecht gebe.